

Neunzehntes Kapitel.

Vom Zöllner Zachäus. Parabel von den anvertrauten Mägen. Christus zieht feierlich in Jerusalem ein, er weist die Pharisäer zu Recht, die darüber murrten, weissagt die Zerstörung Jerusalems, treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel.

1. Und er kam nach Jericho und reisste durch.

2. Und sieh! da war ein Mann mit Namen Zachäus, er war ein Oberzöllner und war reich.

3. Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre, und er konnte es nicht vor der Volksmenge, weil er klein von Wuchs war.

4. Und er lief voran, und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, um ihn zu sehen, denn daselbst sollte er durchkommen.

5. Als nun Jesus an den Ort kam, blickte er empor; sah ihn, und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilig herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben.

6. Und er stieg eilig herab, und nahm ihn mit Freuden auf.

7. Und alle, die es sahen, murrten, und sprachen: bei einem Sünder ist er eingekehrt.

8. Zachäus aber stand da, und sprach zum Herrn: sieh! die Hälfte meiner Habe, Herr! gebe ich den Armen: und wenn ich jemanden überfordert habe, so gebe ich es vierfältig wieder.

9. Jesus aber sprach zu ihm: heute ist diesem Hause Heil widerfahren, da auch er ein Sohn Abrahams ist.

10. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten das Verlorne.

11. Als sie aber dieses hörten, fügte er eine Parabel bei, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich erscheinen.

12. Er sprach: ein vornehmer

1 — 10. Vers. Vom Zöllner Zachäus. Auf ähnliche Weise wie hier gegen den Zachäus benimmt sich auch sonst der Herr gegen die Zöllner und Sünder. Vgl. Matth. 9, 10 — 13.

1. Vers. Jericho. Vgl. Matth. 20, 29.

2. Vers. Oberzöllner. Vgl. Matth. 5, 45.

4. Vers. Maulbeer-Feigenbaum, s. Kap. 17, 6. Er wird sehr groß und breitästig, und dient oft zum Aufenthalt der Menschen.

11 — 27. Vers. Gleichniß von den anvertrauten Mägen. Vergl. Matth. 25, 14 — 30.

Der vornehme Mann ist Christus, das Reich ist das Himmelreich, die Knechte sind die Christen, die Mägen sind die Grade der Erkenntniß, die Unterthanen sind die für die Wahrheit unempfindlichen Israeliten. — Lehre: ein jeder mache den besten Gebrauch von seinen Kenntnissen und Anlagen; wer es nicht thut, wird sie verlieren, und wer für die Wahrheit gar keine

Mann zog in ein fernes Land, um für sich ein Reich zu empfangen, und zurückzukehren.

13. Er rief aber seine zehn Knechte, gab ihnen zehn Mienen, und sprach zu ihnen: handelt bis ich wieder komme.

14. Seine Mitbürger aber haßten ihn, und schickten ihm eine Gesandtschaft nach, und ließen sagen: wir wollen diesen nicht zum Könige über uns haben.

15. Und es geschah, als er zurückkam, und das Reich empfangen hatte, da ließ er diese Diener zu sich rufen, denen er das Geld gegeben hatte, um zu erfahren, was ein jeder erhalten hätte.

16. Es kam nun der Erste, und sagte: Herr! deine Mine hat zehn Minen hinzugewonnen;

17. Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! weil du über wenigens treu warst, so erhalte die Gewalt über zehn Städte.

18. Und es kam der Zweite, und sagte: Herr, deine Mine hat fünf Minen gebracht.

19. Und er sprach auch zu diesem: auch du sey über fünf Städte gesetzt.

20. Und ein Anderer kam, und sagte: Herr! hier ist deine

Mine, die ich im Tuche aufbewahrt hatte;

21. denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist, du nimmst weg, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht gesäet hast.

22. Er sagte zu ihm: Nach deinen Worten richte ich dich, du böser Knecht! du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesäet habe.

23. Warum nun gabst du mein Geld nicht auf den Wechsellertisch, daß ich bei meiner Zurückkunft mit Gewinn es eingezogen hätte?

24. Und er sprach zu den Umstehenden: nehmet ihm die Mine, und gebet sie dem, der zehn Minen hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr! er hat schon zehn Minen.

26. Ich sage euch: wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

27. Aber jene meine Feinde, die mich nicht zum Könige über sich haben wollen, bringet hieher, und erwürget sie vor mir.

28. Und nachdem er dieses gesagt hatte, zog er weiter hin: auf nach Jerusalem.

Empfänglichkeit hat, also nicht Theilnehmer am Messiasreich werden will, wird hart bestraft: wer aber den angemessenen Gebrauch davon macht, wird auch seine Belohnung erhalten.

13. Vers. Eine Mine betrug hundert Drachmen an Gewicht oder ein und zwanzig Kreuzer an Geldwerth.

28 — 38. Vers. Christus zieht feierlich in Jerusalem ein. Vergl. Matth. 21, 1 — 9.

29. Und es geschah, als er sich Bethphage und Bethania am sogenannten Oelberg nähete, schickte er zwei seiner Jünger ab,

30. und sagte: gehet in den vorliegenden Flecken; und wenn ihr da hineingekommen seyd, so werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie ein Mensch gegessen; bindet es los und bringet es hieher.

31. Und wenn jemand euch fragt: warum bindet ihr es los? so saget ihm nur: der Herr bedarf seiner.

32. Die Abgesandten gingen fort, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die Herren desselben zu ihnen: warum bindet ihr das Füllen los?

34. Sie aber sprachen: der Herr bedarf seiner.

35. Und sie brachten es zu Jesus, warfen ihre Kleider auf das Füllen, und hoben Jesus darauf.

36. Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Gewänder auf den Weg.

37. Als er sich aber schon dem Abhang des Oelbergs näherte, fing die ganze Menge der Jün-

ger an, fröhlich Gott mit lauter Stimme zu loben wegen aller der Wunder, die sie gesehen

38. und sagten: gesegnet sey der König, der da kommt im Namen des Herrn! Friede auf Erden, und Preis in der Höhe!

39. Und einige Pharisäer aus dem Volke sprachen zu ihm: Lehrer! wehre es deinen Jüngern.

40. Und er antwortete und sprach zu ihnen: ich sage euch, wenn diese schwiegen, so würden die Steine laut ausrufen.

41. Und als er sich näherte, und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte:

42. O! daß du doch erkennst und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient! nun aber ist es verborgen vor deinen Augen.

43. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufwerfen, dich umzingeln, und von allen Seiten dich einengen werden,

44. und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden schmettern, sie werden in dir keinen Stein auf dem andern lassen: darum weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

39 — 40. Vers. Christus weist die Pharisäer zurecht, die über diesen Aufzug murreten.

40. Vers. Legten diese nicht von meiner Messiaswürde Zeugniß ab, so würde die leblose Natur davon zeugen.

41 — 44. Vers. Christus weissagt die Zerstörung Jerusalems. Vergl. Matth. 23, 38. 24, 2 ff.

42. Vers. Dein Tag oder der Tag, der für dich von großer Wichtigkeit ist.

45. Und als er in den Tempel kam, trieb er die in demselben befindlichen Verkäufer und Käufer heraus,

46. und sagte zu ihnen: es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt es zu einer Mördergrube gemacht.

47. Und er lehrte täglich im Tempel; aber die Hohenpriester, Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volks, suchten ihn umzubringen.

48. Und sie fanden nichts aus, was zu thun sey: denn das ganze Volk hing an ihm und hörte auf ihn.

Zwanzigstes Kapitel.

Christus muß sich über sein Benehmen verantworten. Gleichniß von den Pächtern eines Weinbergs. Von der an den Kaiser zu entrichtenden Steuer. Ueber die Auferstehung von den Todten.

1. Und es geschah an einem jener Tage, als er das Volk im Tempel belehrte und das Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und Schriftgelehrten nebst Ältesten hinzu,

2. und sprachen zu ihm: sage uns, aus welcher Vollmacht thust du dieses oder wer hat dir diese Macht gegeben?

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: auch ich will euch etwas fragen, und saget es mir:

4. Die Taufe des Johannes war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie berathschlagten unter einander, und sagten: erwiedern wir: vom Himmel, so wird er sagen: warum habet ihr ihm nun nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber: von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: sie wußten nicht woher.

8. Da sprach Jesus zu ihnen: so sage auch ich euch nicht, aus welcher Macht ich dieses thue.

9. Darauf sprach er zum Volke diese Parabel: ein Mensch pflanzte einen Weinberg, übergab ihn

45 — 46. Vers. Christus treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel. Vgl. Matth. 21, 12. 13.

47. 48. Vers. Beschluß, den Christus zu tödten. Vgl. Matth. 26, 3. 4.

1 — 8. Vers. Die Mitglieder des hohen Synedrium stellen den Jesus über sein Benehmen zur Rede. Vgl. Matth. 21, 23 — 27.